

Detlef Kolde - ein Landrat, der anders ist!

... auch beim geplanten vierstreifigen Ausbau der E233!

- Ursprünglich war ein sogenannter „2+1-Ausbau“ die von mir favorisierte Lösung für die E233. Dies lässt sich aus bekannten Gründen jedoch nicht realisieren. Zum jetzigen Zeitpunkt sehe ich in einem vierstreifigen Ausbau der E233 zwar Vorteile für den Landkreis Cloppenburg. Die Argumente der Ausbaugegner/innen kann ich jedoch ebenfalls nachvollziehen und nehme sie sehr ernst.
- In der Vergangenheit wurde die Bevölkerung nicht ausreichend in die Entscheidung eingebunden, ob ein vierstreifiger Ausbau sinnvoll ist. Ein Landrat aber muss die Bevölkerung auch und gerade bei solch riesigen Projekten mitnehmen. Auch sind noch nicht alle offene Fragen zum geplanten Ausbau zufriedenstellend geklärt.
- Die vom Landkreis Cloppenburg durchgeführte rechtliche Prüfung, die die Möglichkeit eines Durchfahrverbots für Transit-Lkw (sogenannte „Mautflüchtlinge“) verneint, weist nach Auffassung der Ausbaugegner/innen juristische Fehler auf. Dieser Kritik möchte ich im Sinne einer gemeinsamen Diskussionsgrundlage nachgehen. Sollte sich herausstellen, dass das Durchfahrverbot für Transit-Lkw rechtlich doch möglich ist, werde ich mich für die Einrichtung dieses Durchfahrverbots parallel zu den fortlaufenden Planungen des vierstreifigen Ausbaus einsetzen.
- Als Landrat des Landkreises Cloppenburg möchte ich möglichst immer mit konkreten Zahlen argumentieren und setze mich daher dafür ein, den Anteil der Transit-Lkw auf der E233 realistisch ermitteln zu lassen. Dann ist das weitere Vorgehen an der E233 sachlich und ideologiefrei planbar. Der vierstreifige E233-Ausbau wäre das größte Bauvorhaben, das unser Landkreis bisher erlebt hätte. Die veranschlagten Baukosten laufen leider schon jetzt aus dem Ruder. Die Bewertung der Verkehrsanteile auf der Strecke lässt – unabhängig von den laufenden Planungen – verschiedene Schlüsse zu, ob der vierstreifige Ausbau oder ein Durchfahrverbot für Transit-Lkw die sinnvollere Lösung ist. Das möchte ich durch Ermittlung verlässlicher Zahlen überprüfen. Dabei ist es mir wichtig, alle direkt und indirekt Betroffenen, die Wirtschaft, die Umweltverbände, Ausbaubefürworter und Ausbaugegner, Politik, Städte und Gemeinden entlang der Strecke und in unserem Landkreis zu hören.